

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Umzug von Schwennungen nach Niedereschach fürs weitere Wachstum

Wirtschaft Die Firma Stein Automation will mit neu entwickelten Produkten größer werden. Am neuen Standort ist viel Platz für die geplanten Umsatzsteigerungen. Jedes Jahr zehn neue Mitarbeiter. Von Berthold Merkle

Vor über drei Jahren ist der Schwenninger Familienbetrieb Stein Automation unter das Dach des schwedischen Finanzinvestors Indutrade gekommen – und mit diesem starken Partner stehen die Zeichen seither auf Wachstum. „Es hat sich einiges getan bei uns mit den neuen Eigentümern. Wir sind während Corona nicht abgetaucht, sondern haben die Zeit genutzt für viele Neuentwicklungen“, erklärt Stein-Geschäftsführer Jürgen Noailles.

Ziel: Umsatz verdoppeln

Mit dem börsennotierten Investmentkonzern (1,5 Milliarden Euro Umsatz mit 200 Firmen und 8500 Mitarbeitern) im Rücken will Stein große Pläne verwirklichen: Der Umsatz soll in den nächsten drei Jahren verdoppelt werden. Die Belegschaft von derzeit rund 60 Beschäftigten soll jedes Jahr um zehn neue Mitarbeiter auf 100 wachsen. Demnächst aber werden sie nicht mehr in Schwennungen tätig sein, sondern in Niedereschach. Denn auf dem bisherigen Betriebsgelände in der Carl-Haag-Straße mit „den vereinigten Hüttenwerken“, wie der Geschäftsführer schmunzelnd sagt, ist die weitere Entwicklung nicht mehr möglich. Nur 2000 Quadratmeter Nutzfläche gibt es hier und beim Gang durchs Werk wird klar, wie beengt hier gearbeitet werden muss.

Zwei Jahre lang gesucht

Zwei Jahre lang haben die Verantwortlichen einen neuen Standort gesucht. Der Einsatz von Oberbürgermeister und Wirtschaftsförderung sei beachtlich und engagiert gewesen. Aber leider konnten sie bei allen Anstrengungen in der Stadt nicht das anbieten, was Stein braucht: viel Platz auf einer Ebene und die Möglichkeit zur Erweiterung. Das ehemalige IVO-Baumer-Areal an der Ecke Dauchinger Straße/Schopfenstraße „war keine Option“ für Jürgen Noailles. Zu niedrige Deckenhöhen, mehrere Stockwerke und alles verteilt auf drei Gebäude. Das zusammen war das K.o.-Kriterium bei der Standort-



Geschäftsführer Jürgen Noailles ist froh, wenn Stein Automation mit Produktion und Verwaltung aus den beengten Räumen an der Carl-Haag-Straße in Schwennungen ausziehen kann.

Foto: Berthold Merkle

auswahl. Ein richtiger Glücksmoment war dagegen das Angebot in Niedereschach: Eine Produktionshalle mit 100 Meter Länge und 30 Meter Breite. Dazu kommen noch Büros, Lagerräume und sogar eine Firmenkantine im Holzhaus – insgesamt 6000 Quadratmeter nutzbare Fläche. Dass es auf dem Firmengelände im Niedereschacher Industriegebiet 165 Parkplätze gibt, wird die Pendler freuen, die bisher in Schwennungen im Mischgebiet jeden Tag einen Parkplatz suchen mussten. Im neuen Jahr haben sie am neuen Standort nicht nur mehr Bewegungsfreiheit beim Arbeiten, sondern auch viel weniger Stress beim Parken.

Coronazeit gut genutzt

Ein kleiner Blick zurück zeigt, warum Stein in Zukunft viel mehr Platz braucht. Noch vor der Pandemie haben die Entwickler in der Carl-Haag-Straße das neue

System Stein 300 e herausgebracht. Dabei handelt es sich um eine wegweisende Neuentwicklung des schon längst bewährten Systems Stein 300. Beim neuen Produkt zeigt der Name mit dem Zusatz „e“, dass es sich um eine elektrifizierte Version handelt.

„Bei uns geht es um alles, was man von A nach B transportieren kann bei der Montage.“

Statt mit Pneumatik werden die Stopper, Umsetzer und Zentrier- einrichtungen der Transportanlage über elektrische Antriebe gesteuert. Der Vorteil dabei: viel weniger Energieverbrauch und eine leise Arbeitsweise. Während der Coronazeit wurde die Neuentwicklung gründlich ge-

testet und seit gut einem Jahr ist sie erfolgreich am Markt platziert.

Es gibt noch mehr solcher Geschichten bei Stein. Im letzten Jahr kam der Schritt von 25 auf 80 Kilogramm Transportgewicht für die Produktionsstraße hinzu. Das System unter dem Namen Stein 400 verbindet alle guten Erfahrungen mit dem seit Jahren bewährten System 300 mit der Verdoppelung der Gewichtskapazitäten. Das Allerneueste ist jetzt der batteriebetriebene Shuttle, der lautlos und zuverlässig Teile bis 80 Kilogramm Gewicht auf der Transportstraße mit einer Geschwindigkeit von 50 Meter in der Minute befördern kann.

Mehr Einsatzmöglichkeiten

Mit der Ausweitung der Kapazitäten wachsen auch die Einsatzmöglichkeiten. Kunden, die bisher das Butter-und-Brot-System für den Standardeinsatz bis 25 Kilogramm verwendet haben, können nun auch für ihre größeren Montageteile mit der Technik von Stein versorgt werden. „Bei uns geht es um alles, was man von A nach B transportieren kann bei der Montage“, beschreibt der Geschäftsführer die vielfältigen Anforderungen bei den Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen. In letzter Zeit hat Stein mit seinen neuen Produkten die Geschäftsbeziehungen ausbauen können. In den USA wurden neue Vertretungen eingerichtet, so dass das Unternehmen jetzt in den meisten wichtigen Bundesstaaten seine Partner hat. Auch das Netzwerk in Europa hat Stein kräftig erweitert. In Tschechien

und in den Niederlanden sind neue Handelsvertreter für die Firma aktiv, um die Produkte an den Mann zu bringen.

Da geht es um weit mehr, als nur Automotive und die vielen Standbeine machen Stein Automation ziemlich immun gegen Probleme, die sich in einzelnen Wirtschaftsbereichen auftun. Die breite Aufstellung des Kundenstamms geht vom Ski-Hersteller Atomic über den Produzenten von Aquarienpumpen Eheim, die Medizintechnikfirmen B. Braun und Baxter, den Haushaltsgeräteherstellern Vorwerk und Imperial, der Ventilatorfabrikation von EBM-Papst, dem Werkzeugspezialisten Hilti und den elektrischen Signalanlagen von Verma bis zur Spielzeugfirma Playmobil und natürlich auch den Konzernen Mahle und Continental. Das ist eine schöne Mischung und keiner der Kunden hat einen so großen Anteil am Gesamtgeschäft, dass es einmal gefährlich werden könnte.

Viel Platz für die Zukunft

Von Schwennungen nach Niedereschach in die Zukunft. „Wir haben gut vorgearbeitet in den letzten Jahren und das Fundament für unsere erfolgreiche Entwicklung gelegt. Mit den verbesserten räumlichen Bedingungen haben wir jetzt auch den fehlenden Baustein für unsere Wachstumsstrategie eingesetzt“, sagt Geschäftsführer Jürgen Noailles. Mit den 6000 Quadratmetern Nutzfläche am neuen Standort ist bei Stein Automation alles klar für die nächsten Jahre. Viel Platz zum Wachsen für den Umsatz.



Am neuen Standort in Niedereschach hat Stein Automation ab dem neuen Jahr die dreifache Fläche zur Verfügung und damit alle Möglichkeiten zum Wachsen. Foto: Privat